

# Pressekonferenz

20. April 2004

Relexa Hotel Frankfurt

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
als Geschäftsführer von ballance 2006 freue ich mich, Sie zur heutigen Pressekonferenz im Relexa Hotel Frankfurt begrüßen zu dürfen, die wir in Kooperation mit SIDI Sportmanagement ausrichten und die zwei Funktionen hat, nämlich:

1. die frohe Botschaft offiziell zu überbringen, dass Steffi Jones Schirmherrin von ballance 2006 geworden ist und
2. einen Zwischenbericht zur aktuellen Projektsituation abzugeben

Ich darf zunächst die Mitglieder des Podiums vorstellen:

- unsere Schirmherrin Steffi Jones, Weltmeisterin vom 1. FFC Frankfurt,
- die Trainerin und 1. Vorsitzende des 1. FFC Frankfurt Monika Staab, gleichzeitig Toleranzbotschafterin von ballance 2006 und Ehrenmitglied der Steuerungsgruppe,
- Armin Kraaz, stellvertretender Leiter des Leistungszentrums von Eintracht Frankfurt, ebenfalls Toleranzbotschafter und Ehrenmitglied der Steuerungsgruppe
- Herr Dr. Bernd Heidenreich, Direktor der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und Beiratsmitglied von ballance 2006,
- Herr Hans Wichmann, Vizepräsident des Hessischen Fußball Verbandes sowie
- Michael Glameyer, Geschäftsführer Internationales Bildungszentrum Witzenhausen

Nun darf ich die Mitglieder des Podiums um Ihre Redebeiträge zur Pressekonferenz bitten:

## **Hans Wichmann – Vizepräsident Hessischer Fußball Verband**

Meine Damen und Herren, ich begrüße Sie im Namen des Hessischen Fußballverbandes und ausdrücklich auch im Namen seines Präsidenten Rolf Hocke. Der Verband hat etwa eine halbe Millionen Mitglieder – bezogen auf die ca. 6 Millionen Einwohner Hessens spielt demnach jeder zwölfte Fußball.

Herr Glameyer und ich haben uns vor drei Jahren anlässlich einer Vorstellung beim HFV kennen gelernt. Bei uns hat es auch gezündet und wir haben einen für damalige Verhältnisse stattlichen Zuschuss zur Verfügung gestellt, damit das Projekt stattfinden kann. Unter Nutzung der Strukturen einer Organisation wie des HFV haben wir in 2001 bei einem Amateerkongress in Barsinghausen nach dem Motto „Beziehungen schaden nur dem, der keine hat“ ein Gespräch mit Herrn Dr. Zwanziger geführt, dem Schatzmeister des DFB und konnten schon damals die heute bestehende Trägerschaft des DFB in die Wege leiten.

Ich war 25 Jahre lang Chef einer Gesamtschule und halte als gelernter Schulmeister natürlich zum einen vom Fußball sehr viel und kenne auch die Methoden der Konfliktvermeidung, die dadurch mit ins Spiel gebracht werden können. Man kann Herrn Glameyer und dem IBZW in Witzenhausen nur gratulieren, ein Netzwerk aufgebaut zu haben und mit dem Sebastian Kehl und mit Dir, Steffi, bekannte Sportler gefunden zu haben, die das Projekt nach außen vertreten

In unserer Zeit ist es schlicht und einfach wichtig, dass wir Vorbilder haben. Und diese Vorbilder werden immer weniger. Wollte man die Erziehung auf drei Worte reduzieren, dann ist Erziehung für mich "Vorbild, Konsequenz und Liebe". In diesen drei Dingen steckt

alles, was man braucht. Unsere Gesellschaft wird immer roher, immer härter – das stellt eine Herausforderung für Vereine und Schule dar. Je mehr diese beiden Institutionen für den Gedanken der Toleranz und des Miteinanders tun, wie es eben beim Sport gepflegt wird, umso besser ist das.

Ich kann Beispiel aus meiner eigenen Zeit als Schuldirektor geben: wenn es Erziehungsprobleme gab, habe ich die Eltern als erstes gefragt, ob ihr Sohn, ihre Tochter in einem Verein sind. Genauso bei der Einstellung von Referendaren. Diejenigen, die keinen schwersten, bei den Einzelsportlern lief es schon wesentlich besser und die Mannschaftssportler kamen mit den Kindern am besten zu Recht - das sind empirisch belegte Tatsachen. Und deswegen sind Steffi Jones und Frau Staab für uns so wichtig. Sie führen sich nicht auf wie so ein Kasper, der da draußen rumspringt und die Tonne umtritt.

Ein Winnie Schäfer nützt mir gar nichts, trotz der Löwenmähne, wie er da draußen rum springt oder Lienen und wie sie alle heißen, denn das nehmen sich auch unsere Trainer in den kleinen Vereinen zum Vorbild. Und wenn wir heute zum Fußball kommen, wer ist denn Fußballvorbild heute? Wir können froh sein in Hessen, das wir einen 1. FFC und den FSV Frankfurt haben. Das sind feste verlässliche Größen. Alleine was der 1.FFC für den Länderpokal der Hessen getan hat - das sind Vorbilder für unsere Mädchen, von denen immerhin 4150 Mädchen aktiv in den Vereinen Fußball spielen.

Man muss auch sehen, dass in vielen Fällen die Familie keine Orientierungshilfe mehr ist und umso wichtiger werden sportliche Vorbilder, eine Sache an der man schon immer wachsen konnte, an dem man ranken konnte und an dem man sich schlicht und einfach orientieren konnte. Das steht felsenfest fest und ich wollte ihn das einmal sagen, schlicht und einfach, weil es mir ganz einfach am Herzen liegt - vom Beruf her und vom Hobby her. Ich bedanke mich.

### **Dr. Bernd Heidenreich, Direktor Hessische Landeszentrale für politische Bildung**

Was interessiert die HLZ an dem Projekt ballance 2006? Warum engagieren wir uns?

Die Hessische Landeszentrale für politische Bildung hat den Satzungsauftrag „Die Entwicklung des freiheitlich-demokratischen Bewusstseins durch politische Bildungsarbeit zu fördern“. Deshalb wirbt sie für das Grundgesetz und seine Werte und für unsere freiheitliche Demokratie.

Dabei liegt uns die Wertorientierung von Jugendlichen besonders am Herzen.

Viel zu oft lassen wir Jugendliche mit ihren Problemen alleine, kümmern uns erst um sie, wenn es zu Gewalt, Pöbeleien oder rassistischen Äußerungen gekommen ist. Deshalb sind Prävention und Vorbeugung besonders wichtig. Wir müssen auf junge Menschen zugehen und sie dort abholen, wo wir sie finden.

Mit unserer Aktion wollen wir

- junge Menschen für Toleranz, Solidarität und Fairness begeistern,
- ihnen klarmachen, dass diese demokratischen Werte weiterführen als Gewalt und Fremdenfeindlichkeit
- ihren Sinn für Rücksichtnahme, Verantwortungsbewusstsein, Leistungsbereitschaft und Teamfähigkeit fördern und,
- damit unsere Demokratie stärken.

Sport und vor allem der Fußball bieten dafür einen guten Rahmen. Denn: demokratische Werte müssen gelernt und eingeübt werden.

Genau das passiert im Rahmen des Projektes „ballance 2006 – Integration und Toleranz für eine friedliche Fußballweltmeisterschaft“, z. B. beim „Straßenfußball für Toleranz“ oder bei den Jugendbegegnungen mit unseren Partnerregionen in Frankreich, Italien und Polen.

Das ist eines der Motive, warum sich die Landeszentrale für politische Bildung an diesem Projekt beteiligt. Es kommt jedoch ein weiteres Motiv hinzu: Demokratie braucht Vorbilder.

Demokratische Werte werden nicht mit „Trockenübungen“ vermittelt. Es bedarf vielmehr Menschen aus Fleisch und Blut, die sich engagieren und mit ihrer Persönlichkeit und ihrem Engagement für die Botschaft der Demokratie stehen. Daher sind wir den erfolgreichen Sportlerinnen und Sportlern besonders dankbar, dass sie für ballance 2006 als Toleranzbotschafter bereitstehen.

Nichts ist so überzeugend wie das gute Beispiel. Dafür stehen Steffi Jones und Armin Kraaz.

Zusammenfassend können wir feststellen: Hessen hat im Rahmen der Fußball-WM eine reale Chance

- sich als guter Gastgeber, fairer Partner und weltoffener Veranstalter zu präsentieren,
- Jugendliche aktiv einzubeziehen und ihnen zu zeigen, dass die Weltmeisterschaft auch ihre Veranstaltung ist,
- Jungen und Mädchen klarzumachen, dass Erfolg nicht von Toren, sondern davon abhängt, für sich selbst und für die eigene demokratische Entwicklung etwas zu lernen.

Wer deshalb im Rahmen dieses Projekts zur Fußballweltmeisterschaft gelernt hat, tolerant gegenüber Menschen anderer Herkunft, Religion und Hautfarbe zu sein, solidarisch und kameradschaftlich in einer Mannschaft für ein sportliches Ziel zu kämpfen sowie fair mit seinem Gegner umzugehen, der hat eine ganze Menge für sich persönlich und für die Demokratie getan. Und er hat sozusagen das golden goal, „Das goldene Tor“ geschossen.

### **Steffi Jones, Weltmeisterin 1.FFC Frankfurt, Schirmherrin ballance 2006**

Generell sind Vorbildrollen nicht sehr leicht auszufüllen. Ich erlebe, wie Jugendliche zu mir aufschauen, wie ich früher zu Doris Fitschen oder anderen großen Sportlern aufgeschaut habe. Sie blicken auf jede meiner Aktionen und auf jedes Projekt, an dem ich teilnehme. Allerdings ist es eine Rolle, die mir wiederum Spaß macht. Ich kann ihnen einiges wiedergeben, was mir selber auch wiederfahren ist. Dieses Projekt fand ich von Anfang an sehr gut. Michael hat es mir nicht nur sehr gut präsentiert, sondern ich finde es wirklich klasse. Da ich selbst auch Dinge erlebt habe, die nicht so Schönes waren, finde ich gerade Toleranz sehr, sehr wichtig. Und deswegen würde ich mich immer dafür einsetzen und glaube auch nicht, dass es nur auf die Weltmeisterschaft 2006 bezogen ist. Man kann bis dahin vieles gut vermitteln und das setzt sich dann auch fort. Deswegen freue ich mich, dass ich daran teilhaben kann.

**Monika Staab, Trainerin und 1. Vorsitzende 1.FFC Frankfurt, Toleranzbotschafterin und Ehrenmitglied der Steuerungsgruppe ballance 2006**

Bereits als wir zum ersten Mal zusammen kamen, hat mich das ganze Projekt sehr positiv beeindruckt - auch, in welcher Weise hier der Frauenfußball berücksichtigt wird. Ich denke, nach Jahren hat sich der Frauenfußball jetzt etabliert in der Gesellschaft, es wird toleriert, dass wir in diese Männerdomäne eingedrungen sind. Die Erfolge haben für sich gesprochen und wir waren uns doch schnell einig, dass ich auch persönlich diese Sache sehr gerne unterstütze, denn ich denke, dass Integration und wie wir miteinander umgehen sehr wichtig ist. Man muss das miteinander pflegen. Das tun wir beim 1. FFC Frankfurt sehr gut, wir haben über 80 Jugendliche, die wir fördern, die wir 3-4 mal die Woche beschäftigen. Das ist unsere Hauptaufgabe - nicht den Pokal in Berlin aufzunehmen, ich sag das jetzt mal, auch wenn Steffi jetzt dabei ist, denn wir wollen natürlich Deutscher Meister, UEFA Pokalsieger und Deutscher Pokalsieger werden. Dennoch ist für mich persönlich die Förderung von Jugendlichen, diese in diese soziale Welt mit einzubeziehen noch wichtiger. Es gibt ja auch sehr viele sozial Schwache und Ausländer, die in unser Vereinsleben eingebunden sind und das ist einer meiner Hauptbeweggründe, mich als erste Vorsitzende und nicht nur als Trainerin der ersten Mannschaft zu engagieren. Weil es mir Spaß macht Jugendliche zu fördern und gerade dieses Projekt hier mit unserem Maskottchen Mosi, das uns ja auch schon etwas Glück gebracht hat. Wir sind sehr froh, diese Berücksichtigung zu finden und als Vorbilder fungieren zu dürfen, Steffi als Schirmherrin und ich als Trainerin. Wie das im Trainerbereich läuft, das sieht man ja in der Bundesliga, wenn es nicht so läuft. Das nimmt dann an der Linie oder auf dem Platz teilweise Ausmaße an. Dabei sollte es nicht nur ein Nebeneinander, sondern ein Miteinander sein. Es gibt Verlierer und Gewinner. Das ist so im Sport. Man muss sich tolerieren und wir hoffen auch bis 2006 mit diesem Projekt noch vieles gestalten zu können. Wir werden auf dieses Projekt aufmerksam machen, wir, der 1. FFC Frankfurt, Steffi als Schirmherrin, ich denke, dass wir da sehr gut platziert sind, sehr gut von Dir, Michael, auch eingesetzt werden. Da sind wir sehr froh und stolz drauf.

**Armin Kraaz, stellvertr. Leiter Leistungszentrum Eintracht Frankfurt, Toleranzbotschafter und Ehrenmitglied der Steuerungsgruppe ballance 2006**

Eintracht Frankfurt beteiligt sich seit letztem Sommer aktiv an diesem Projekt und wird dies auch bis 2006 tun. Wir sind ja tagtäglich mit Problemen konfrontiert, mit denen sich ballance 2006 beschäftigt. Bei uns spielen etwa 200 Jugendliche aktiv Fußball, davon je nach Saison in etwa 30% ausländische Spieler oder Spieler ausländischer Herkunft. Die Integration anderer Mentalitäten wird täglich von unseren Betreuern und Trainern umgesetzt. Wir unterstützen das Projekt auf verschiedenen Ebenen: zum einen ist die U13 besonders intensiv eingebunden. Die waren jetzt gerade unterwegs in Witzenhausen und zwar gemeinsam mit den Kickers von der anderen Seite des Mains – das ist übrigens bei den Kindern eh unproblematisch, die Spieler wechseln auch mal die Fronten zwischen den Vereinen. Dieses Erlebnis hat den Jungs sehr viel Spaß gemacht, auch wenn die Praunheimer Mädchen sicherlich gefehlt als Sparringspartner. Das Spiel damals auf der Konstablerwache haben die Jungs damals glaub ich sogar verloren, oder es war sehr knapp. So ein Wochenende mit Mädchen macht mehr Spaß als wenn die Jungs am Wochenende alleine rum laufen. Ich in meiner Person unterstütze das Projekt, versuche für solche Termine logischer Weise zur Verfügung zu stehen, und habe aber.

## **Michael Glameyer, Geschäftsführer Internationales Bildungszentrum Witzenhausen**

Ich möchte meine Redezeit gerne nutzen, um die einzelnen Beiträge noch einmal in einen Gesamtzusammenhang zu bringen, und möchte dies nach vorne gerichtet tun, gleichsam an der Zielstruktur des Projekts ausrichten.

Wenn es neben der Zusage von Steffi uns als Schirmherrin zu begleiten eine Meldung des Tages gäbe, dann müsste die lauten: Das Netzwerk gegen Gewalt ist aufgestellt. Vereine, kommunale Bildungswerke, Schule, Initiativen, Persönlichkeiten, ja die Kirche haben ihren Platz gefunden, ihre Rolle definiert, von der aus sie nun ihre Aktivitäten und Beiträge entwickeln und möchten hier bewusst die Medien mit einbeziehen, denn sie sind in diesem Fall nicht nur Beobachter und Berichterstatter, sondern Mitspieler. Es gibt nicht viele Spiele oder Projekte, die so viele unterschiedliche Akteure unter einer Flagge vereinen. Je mehr Akteure die Szene betreten, umso größer wird die Bühne, die Ressourcen verknappen sich nicht, sie vermehren sich im Zuge der Dezentralisierung und Diversifizierung unter dem gemeinsamen Dach „ballance 2006“. Ein umfangreicher Terminkalender liegt vor, der auf Veranstaltungen von beachtlicher Qualität hinweist, die

- über ein schlüssiges Konzept und praxisbewährte pädagogische Lernbausteine verfügen: Straßenfußball für Toleranz, Fair mit Pfiff, „Was finde ich fair?“
- einen roten Faden haben ( Moderation)
- gute Pressearbeit machen
- lokale und regionale Entscheidungsträger einbeziehen
- ein kulturell kompatibles Rahmenprogramm aufweisen

Zu den Highlights dieser Veranstaltungen zählen die Besuche unserer Toleranzbotschafter, von denen Steffi Jones, Moni Staab und Armin Kraaz heute hier sind. Toll, wie verlässlich das meistens funktioniert: hier wachsen Beziehungsgeflechte heran, die sicherlich über 2006 hinaus Bestand haben werden.

Es sieht also ganz so aus, als würden wir unser Ziel erreichen, mit einer ganzen Serie dezentraler Veranstaltungen – oder, wie es Prof. Pilz nennt: „Baum mit verschiedenen Früchten“ - spürbar zu einem gastfreundlichen Klima für eine friedliche WM 2006 beitragen zu können. Wir möchten dies gerne verbinden mit einer zentralen Veranstaltung, in die unsere internationalen Partner aus Frankreich, Polen, England, Italien und Senegal eingebunden sind.

Wir fühlen uns bestätigt durch das Votum des DFB, der „ballance 2006“ als vorbildliches Modellprojekt bezeichnet, für eine bundesweite Ausdehnung geeignet hält und aus diesem Grund als Träger fördert. Auf diesem Weg ist die heutige Veranstaltung ein weiterer Meilenstein, dem möglichst viele gute und gemeinsame Schritte folgend sollen.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

April 2004